

Gegen Kriegstüchtigkeit! Gegen die deutschen Hassprediger, die die Zivilgesellschaft mit Militarismus beglücken wollen!

„Wir sind im Krieg mit Russland“, so Außenministerin Baerbock vor zwei Jahren, unsere Sanktionen werden es „ruinieren“. „Russland darf nicht gewinnen und die Ukraine darf nicht verlieren“, verlangte Kanzler Scholz, der Deutschland, genau so wie sein Nachfolger Merz, zur „Führungsmacht“ machen will – „whatever it takes“. Denn die Zeit, den großen Krieg zu wagen, drängt, wie Boris Pistorius weiß: „Wir müssen bis 2029 kriegstüchtig sein“.

So der Konsens unter der alten Bundesregierung – und so geht es mit der neuen weiter. Denn im Hass auf das Böse, das den Namen Putin trägt, ist sich die schwarz-rot-grüne Politik einig. Und auch im Willen, ihr Volk für die gigantische Aufrüstung in Form zu bringen und bluten zu lassen. „Kanonen statt Butter“, heißt unverblümt die Devise. Militärische „Resilienz“ ist das offizielle (Um-)Erziehungsziel.



Sagt nein – zu Kriegsvorbereitung und nationalem Schulterschluss!

1950, kurz nach Gründung der BRD, leitete CDU-Bundeskanzler Adenauer die Remilitarisierung der BRD in die Wege. Eine kriegsmüde Nation wurde innerhalb von fünf Jahren auf die Rolle eines **Frontstaates** umgestellt, der der östlichen Großmacht SU – natürlich im Bund mit den NATO-Spießgesellen und unter Führung des US-Hegemons – Paroli bieten sollte.

75 Jahre später: Der sozialistische Systemrivale hat kapituliert, das wiedervereinigte Deutschland seine gewachsenen Ansprüche in die „regelbasierte“ Weltordnung eingebracht und seine Potenz als Militärmacht bewiesen. Ein völkerrechtswidriger Angriffskrieg auf dem Balkan, ein zwanzigjähriges Besatzungsregime in Afghanistan und die Rolle als größter Truppensteller bei Auslandseinsätzen bezeugen es: Diese Nation kann und will mehr.

Jetzt, wo Russland auf die westliche Einkreisung mit einem Gegenschlag geantwortet hat, schreitet der neudeutsche Militarismus zur Tat. Notfalls auch ohne die US-Freunde, die unter Trump bekanntgeben, wie prinzipiell feindlich sie allen anderen Nationalinteressen gegenüberstehen, soll Russland auf die Rolle einer gefügigen „Regionalmacht“ (Obama) zurechtgestutzt werden.

Dafür ist im Innern ein **nationaler Schulterschluss** verlangt. Die patriotische Moral wird hochgefahren und ein Feindbild verbindlich gemacht, das der Zivilgesellschaft die letzten zivilen Marotten austreiben soll. Mit aller Selbstverständlichkeit fordert die Politik die Opferbereitschaft ihres dienstbeflissenen Fußvolkes ein. Und es stimmt ja:

- Wer nicht Nein sagt zu prekären Arbeitsbedingungen und Hochleistungs-Arbeitsplätzen, die ihre „Besitzer“ verschleifen;
- wer sich Sozialkürzungen, unbezahlbare Mieten und steigende Preisen gefallen lässt, weil Staatshaushalt und Unternehmensbilanzen wieder ins Lot kommen müssen;
- wer an der wachsenden sozialen Ungleichheit die „Polarisierung“ der Gesellschaft beklagt und nicht die gelungene Ausbeutung billiger Lohnarbeit bemerkt;

der darf sich nicht wundern, wenn er am Ende mit der letzten, blutigen Konsequenz seines staatsbürgerlichen Gehorsams konfrontiert wird – und mit der Wahrheit über „unseren“ Staat: Nicht er dient seinem Volk, sondern es ist das Material, das er gnadenlos in seinen Kampf um Machtzuwachs einsetzt. Und der Lohn des Vaterlandes ist dabei jedem Nationalhelden gewiss: ein Name auf dem Kriegerdenkmal!

120 Jahre nach Deutschlands „Griff nach der Weltmacht“, mit dem das Zeitalter der Weltkriege begann, ist es also wieder so weit. An deutscher Führung soll eine globale Ordnung genesen, die ihrem Fußvolk eins garantiert: Armut und Hunger, Ausbeutung und Unterdrückung.



Renate Dillmann,
Medien. Macht. Meinung – Auf dem Weg in die Kriegstüchtigkeit.

2025 | PapyRossa,
Köln, Neue Kleine
Bibliothek Nr. 342 | 239
Seiten | ISBN 978-3-
89438-834-8 | EUR
17,90



Das Buch liefert eine Kritik am Selbstbild deutscher Leitmedien und eine Bilanz ihrer tatsächlichen Leistungen in Sachen Kriegsvorbereitung und Volksverdummung.

Aktuelle Veranstaltung mit Renate Dillmann:
Die nationalen Leitmedien und ihr Beitrag auf dem Weg in die Kriegstüchtigkeit

Uni Köln, Hs. VIII, Albertus-Magnus-Platz
Montag, 28. April 2025 um 18 Uhr

Ole Nymoen
Warum ich niemals für mein Land kämpfen würde – Gegen die Kriegstüchtigkeit.

2025 | Rowohlt,
Hamburg | 144 Seiten |
ISBN 978-3-499-
01755-1 | EUR 16,00



Die Streitschrift widerspricht den neuen Sachzwängen, die alles auf eine weitere Militarisierung der Gesellschaft abstellen und Dienstbereitschaft – insbesondere von der jungen Generation – einfordern.

Die deutschen Leitmedien und ihr Anhang trommeln für das Nato-Narrativ, dass Putin nur die Sprache der Gewalt versteht, und ächten alle, die dem nicht folgen. Diverse Behörden und Agenturen achten darauf, dass die noch existierende

Gegenöffentlichkeit

der BRD in ihren Nischen des Internets und ihrer Subkultur verbleibt, aus denen sie – noch – nicht ganz vertrieben werden konnte.

Wer die offizielle Kriegspropaganda nicht teilt, kann sich hier informieren, Kontakte knüpfen und Anfragen stellen:

- Eine Übersicht zu Veröffentlichungen, Diskussions- und Veranstaltungsangeboten bei **IVA**: i-v-a.net.
- Wichtige alternative Podcasts bei youtube
99zu1: [@99ZUEINS](https://www.youtube.com/@99ZUEINS)
Wohlstand für alle: [c/WohlstandfürAlle](https://www.youtube.com/c/WohlstandfürAlle)
- Antimilitaristischer und antikapitalistischer Protest
Contradictio – gegen den Zeitgeist: contradictio.de/blog/
Neue Friedensbewegung gegen Faschismus und Krieg: neuefriedensbewegung.de/
SAGT NEIN! Gewerkschafter gegen Krieg, Militarismus und Burgfrieden: sagtnein.de/
- Alternative Online-Magazine
Gewerkschaftsforum: gewerkschaftsforum.de/
NachDenkSeiten: nachdenkseiten.de
Overton: overton-magazin.de
Telepolis: telepolis.de
Untergrund-Blättle: untergrund-blättle.ch/
- **Aktivitäten der Friedensbewegung und Termine der Ostermärsche**: friedenskooperative.de